

Blick auf den Hafen Plochingen am Neckar.



Neckarhafen Plochingen

Positiver Trend

Für die Wirtschaft ist der Neckarhafen Plochingen als trimodaler Knotenpunkt ein unverzichtbarer Partner in der Baden-Württembergischen Region. SUT sprach mit Geschäftsführer Gerhard Straub über die Infrastrukturprojekte und den aktuellen Stand der Zukunftsstrategie im Hafen.

SUT: Herr Straub, das Jahr 2023 war von vielen Herausforderungen geprägt, die auch im Folgejahr angehalten haben. Gab es 2024 dennoch einen positiven Aufwärtstrend im Umschlaggeschäft des Hafens?

Gerhard Straub: Wider Erwarten verlief das Jahr 2024 im Neckarhafen Plochingen mit Blick auf die Umschlagzahlen tatsächlich sehr zufriedenstellend. Insgesamt haben wir rund 1,3 Millionen Tonnen umgeschlagen. Besonders erfreulich war, dass der Schiffumschlag mit einem über 50-prozentigen Zuwachs nicht nur deutlich gestiegen ist, sondern auch das beste Ergebnis seit dem Jahr 2017 darstellt. Natürlich sind wir über diese Entwicklung sehr glücklich, zumal sich der positive Trend auch in den ersten Monaten des aktuellen Jahres fortgesetzt hat. Gleichzeitig muss man jedoch im Blick behalten, wie vor dem aktuellen geopolitischen Hintergrund das restliche Jahr 2025 verläuft. Insgesamt sind wir jedoch verhalten positiv gestimmt.

SUT: Gab es im Zusammenhang mit dem starken wasserseitigen Zuwachs auch Veränderungen bei den umgeschlagenen Güterarten?

Gerhard Straub: Bei den vorwiegenden Massengütern, die wir bei uns im Hafen über das Wasser umschlagen, haben sich vor allem die Güter Schrott und Walzdraht sehr positiv entwickelt. In diesem Bereich zählen wir regelmäßige Schiffumläufe, die an die Verkehre zwischen den Häfen Kehl und Plochingen geknüpft sind. Gerade das Thema Recycling und Kreislaufwirt-

schaft gewinnt sichtbar an Relevanz, sicher auch über die kommenden Jahre.

SUT: Im Juni 2024 sah sich der Neckarhafen Plochingen mit den Folgen eines außerordentlichen Hochwassers konfrontiert. Welche Maßnahmen wurden seitdem getroffen?

Gerhard Straub: Als Reaktion auf das Hochwasser, das uns im vergangenen Jahr nicht nur beim Umschlag ziemlich zugesetzt hat, wurden im Hafen mehrere Ausbaggerungsmaßnahmen im Wert von einer viertel Millionen Euro vorgenommen. Die Maßnahmen sind derzeit noch nicht vollständig abgeschlossen, werden aber nach und nach durchgeführt. An dieser Stelle ein großes Lob an das WSA Neckar, das die Maßnahmen koordiniert hat, für die großartige geleistete Arbeit.



SUT: Welche Projekte sind für das Jahr 2025 im Hafen geplant?

Gerhard Straub: Zum einen werden wir die Eisenbahnbrücke, die sich bei uns auf dem Hafengelände befindet, generalsanieren. Da wir an der Stahlbetonbrücke vor einiger Zeit unter anderem kleinere

Rissbildungen feststellen mussten, haben wir im Vorfeld der jetzt anstehenden baulichen Maßnahmen einige Untersuchungen und erste bauliche Sofortmaßnahmen durchführen lassen. Derzeit befinden wir uns in der Ausschreibungsphase für das Projekt Generalsanierung. Auch wenn der Bau eine größere Investition erfordert, sind wir danach sicherlich so aufgestellt,



Neckarhafen Plochingen

Mit Geschäftsführer Gerhard Straub sprach SUT über die neusten Entwicklungen im Neckarhafen.

dass die Brücke uns die nächsten 10 bis 15 Jahre in einem sehr guten Zustand zur Verfügung stehen wird. Wenn es gut läuft, werden wir für dieses Projekt auch Fördermittel erhalten, hinsichtlich der Antragstellung befinden wir uns derzeit in den letzten Zügen. Zum anderen beinhaltet die wasserrechtliche Erlaubnis des Hafens eine alle sechs Jahre stattfindende Untersuchung der wasserseitigen Infrastruktur, die dieses Jahr bei uns im Hafen vollzogen wurde. Die Ergebnisse liegen bereits vor. Daraus wird sich die eine oder andere Investition ergeben, die wir in das diesjährige Budget eingeplant haben.

SUT: Im Jahr 2023 haben Sie im Neckarhafen Plochingen eine sogenannte Zukunftsstrategie ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um eine Art Weiterführung Ihrer bereits bestehenden Hafenentwicklungsstrategie. Inwiefern konnten Sie hier schon weitere Schritte einleiten?

Gerhard Straub: Vor dem Hintergrund der Zukunftsstrategie widmen wir uns weiterhin den Themen rund um Recycling / Kreislaufwirtschaft und der Energiewende, dem Potenzial von synthetischen bzw. biogenen Kraftstoffen bis langfristig hin zu

Wasserstoffderivaten im Hafen sowie weiteren Optimierungsvorhaben. Diese verschiedenen Punkte arbeiten wir in Zusammenarbeit mit den Unternehmen im Hafen nach und nach ab. So befinden wir uns derzeit im Austausch, in Zukunft in einem ersten Schritt synthetische Flugkraftstoffe im Hafen umzuschlagen. Synthetische Kraftstoffe als Übergangsform werden an Relevanz sicher zunehmen, bis auch Wasserstoffderivate langfristig als mögliche Alternative zum Kerosingeschäft in Erwägung gezogen werden können. Auch im Bereich einer autarken, eigenen Energieerzeugung tut sich einiges. Viele Unternehmen im Hafen haben beispielsweise ihre Dächer mit Photovoltaikanlagen bestückt. Zudem beschäftigt uns das Thema Groß- und Schwerlasttransporte (GST) per Binnenschiff zunehmend. Gemeinsam versuchen wir, mit den Verbänden und Unternehmen mehr Schwerlastverkehre über unseren Schwerlastkai im Hafen abzuwickeln. Ziel ist es, die derzeit noch langen Wege per Lkw sukzessive auf die Wasserstraßen zu verlagern. Gerade mit Blick auf die deutschen und europäischen Nachhaltigkeitsbestrebungen sollte die Binnenschifffahrt für GST stärker in den Fokus gerückt werden.

SUT: Wie wird die Verlagerung von GST auf die Wasserstraße in der Transportbranche derzeit angenommen?

Gerhard Straub: Sagen wir so, es muss noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, auch wenn ein Umdenken da ist. Die Interessen sind bisher noch sehr unterschiedlich, gerade da der Lkw im Handling häufig noch die einfachere Variante ist. Aus finanzieller Sicht ist der Transport über die Straße zudem oftmals noch zu kostengünstig. Neben der Tatsache, dass das Binnenschiff in diesem Zusammenhang ohne Zweifel die umweltfreundlichere Variante darstellt, würde ein Umdenken auch die Straßeninfrastruktur schonen und entlasten, was aus meiner Sicht alternativlos ist. Daran arbeiten wir.

Sarah Kuhn

Anzeige

NECKARHAFEN PLOCHINGEN
Verkehrsdrehscheibe und das Tor zum Rhein und den Seehäfen

Neckarhafen Plochingen GmbH
Am Nordseekai 35 | 73207 Plochingen
Tel. 0 71 53 - 6 13 15-0
Fax 0 71 53 - 6 13 15-22
E-Mail info@neckarhafen-plochingen.de
Internet www.neckarhafen-plochingen.de